Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 31. Ratibor den 16. April 1834.

Erinnerungen an St. Helena, während Napoleons Gefangenschaft daselbst.

Von der Gattin eines englischen Offiziers.

Ich sah Napoleon Buonaparte auf St. Helena zum ersten Mal im Dezember 1815, ungefähr sechs Wochen nach seiner Ankunft auf dieser Insel.

Ich war nach Briars, wo der Kaiser, bis das Haus zu Longwood eingerichtet, zu Mittagessen eingeladen worden. Ich ging mit meiner kleinen achtjährigen Tochter und zwei jungen englischen Damen, den Töchtern eines Eigenthümers auf der Insel, die erst seit kurzem aus ihrem englischen Pensionat zurückgekommen und gleich mir eingeladen waren, im Garten spazieren. In diesem Augenblicke trat Napoleon in Begleitung seines Secretärs, des Grafen Las Casas, aus seinem unweit des Hauses aufgeschlagenen Zelte.

Napoleon erschien mir klein von Wuchs, kräftig, zimlich stark, mit olivenfarbenem Teint, blaugrauen Augen, und einer düstern, zerstreuten Miene, wenn er nicht erregt war oder sprach. Interessirte er sich aber für etwas, oder ergriff dies ihn, so hatte er einen sehr schönen Gesichtsausdruck und nichts ging über die Lieblichkeit seines Lächelns. Auf die Kleinheit und Schönheit seiner Hand, wie auf die zierliche Form seines Fußes der Sage nach sehr eitel, sah er besonders auf die Hände der Damen. Es galt ihm dies für das kostbarste Geschenk der Natur und einen Beweis edler Abkunft. Ich erinnere mich, daß wenn ich mit ihm von Damen sprach, die er noch nicht gesehen hatte, er nie danach zu fragen verfehlte, ob sie eine schöne zarte Hand hätten.

Das erste Mal, wo ich Napoleon sah, trug er einen grünen Frack, seidene Strümpfe, kleine Schuhe mit goldenen Schnallen, seinen berühmten kleinen Hut und ein rothes Band im Knopfloche.

Die beiden jungen Mädchen aus St. Helena, von denen ich sprach, wovon die

eine 15, die andere 13 Jahre alt war, kannten Napoleon schon, eilten, sich an der Hand haltend, vertraulich auf ihn zu und sagten: Diese Dame da ist die Mutter des kleinen Mädchens, das Ihnen neulich so gefiel, als es die italienischen Liederchen sang.

Darauf grüßte mich Napoleon und ich machte ihm eine tiefe Verbeugung, indem mich diese so plötzliche und so wenig ceremoniöse Vorstellung etwas in Verlegenheit gesetzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Die den Gutsbesitzer v. Czarneckyschen Eheleuten eigenthümlich gehörige vor dem Neuen-Thore hierselbst *sub No.* 11 des Hypotheken-Buchs gelegene, 2⅘ preuß. Morgen an Flächenraum haltende, gerichtlich auf 1108 Rtlr. abgeschätzte Besitzung wird auf Antrag eines Real-Gläubigers zum nothwendigen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gebracht.

Der einzige Bietungstermin ist auf den 15. May 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vorladen, daß dem Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Interessenten, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Ratibor den 28. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers haben wir die der Josephine verehelichten Precht gehörige in einem Hause und Garten bestehende *sub No.* 135 des Hypothekenbuchs von Altendorf eingetragene, gerichtlich auf 805 Rtlr. 27 sgr. gewürdigte Possession *sub hasta* gestellt und einen peremtorischen Licitationstermin auf

den 27. Juni *c.*

um 3 Uhr Nachmittags in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hierdurch einladen.

Es wird bemerkt, daß die Taxe jederzeit in hiesiger Kanzlei eingesehen werden kann, und daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Schloß Ratibor den 9. April 1834.

Herzoglich Ratiborsches Gerichts-Amt der Güter Binkowitz, *et* Altendorf ꝛc.

Proclama.

Im Wege der Execution haben wir zur öffentlichen Verpachtung eines bei den Straschekschen Realitäten *sub No.* 1. und 2. zu Bosatz, befindlichen Gartens, so wie des Ackerstücks Kopietza — auf ein Jahr — *Terminum*

auf den 18. April *c.* Nachmittags 2 Uhr

hieselbst angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die übrigen Pachtbedingungen *in Termino* bekannt gemacht werden sollen.

Schloß Ratibor den 30. Januar 1834.

Herzoglich Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

Bekanntmachung.

Von Seiten der Fürstlichen Lichnowsky Werdenbergschen Baudirection wird hiermit bekannt gemacht, daß von den auf den fürstlichen Herrschaften Ratiborer Kreises zu führenden Neubauten folgende dem Mindestbietenden in Accord gegeben werden sollen:

A. Für Maurer und Zimmermannrarbeit.

I. Eine dreitennige Scheuer in Papprotnik, Grabowkaer Herrschaft.

II. Eine dreitennige Scheuer in Kaffarna, Beneschauer Herrschaft.

III. Eine dreitennige Scheuer in Neuwoschütz, Borutiner Departements, Herrschaft Kuchelna.

B. Für Zimmermannsarbeit allein.

IV. Bei einer sechstennigen Scheuer in Kuchelna selbst.

V. Bei einem großen Pferdestall eben daselbst.

Es werden daher die Herren Maurer- und Zimmermeister für *I* auf den 4. Mai; für *II* auf den 7. Mai; für *III*, *IV* und *V* auf den 12. Mai 1834 nach Kuchelna, jedesmal Vormittags 10 Uhr vorgeladen, woselbst in der Wirthschafts-Directions-Kanzlei die nähern Bedingungen von jetzt an schon einzusehen sind.

Kuchelna den 14. April 1834.

Die Fürstliche Lichnowsky Werdenbergsche Baudirection.

Unterzeichnete gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie im Verein mit ihrer Tochter Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten gegen ein angemessenes Honorar ertheilt. Auch ist sie erbötig junge Mädchen in Pension zu nehmen. Hierauf Reflectirende werden ergebenst ersucht, der nähern Bedingungen wegen, welche so billig als möglich gestellt werden sollen, mit ihr Rücksprache zu nehmen, Auswärtige aber werden gebeten, dies portofrei zu bewerkstelligen.

Ratibor den 15. April 1834.

Die verwitwete Maler
Völk.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich gegenwärtig in dem Hause der Madame Galli an der Pfarr- und Neuengasse-Ecke auf dem Ringe mit einem Spezerei-Waaren-Lager und ausgearbeiteten Leder etablirt habe. Da es mein Bestreben ist mich dem geehrten Publico bestens zu empfehlen, so habe ich mein Augenmerk besonders dahin gerichtet, die Waaren nur von vorzüglicher Güte anzuschaffen; auch bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Waaren-Artikel, in einem den Zeitumständen angemessenen billigen Preis liefern zu können.

Zugleich empfehle ich mich demjenigen auswärtigen Handel treibenden Publico, dessen Bekanntschaft ich zeither zu machen das Glück hatte, zur gefälligen Berücksichtigung meines neuen Etablissements.

Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, durch reelle und prompte Bedienung mir die Gunst des Publicums zu erwerben um dessen gütiges Wohlwollen ich hiermit ergebenst bitte.

Ratibor den 11. April 1834.

Schweiger.

Mein Haus vor der Oderbrücke, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkofen, Holz- und Wagenremiese, nebst einem kleinen Gärtchen ist zu vermiethen und vom 1. Juli d. J. zu beziehen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Bosatz den 13. April 1834.

Hartmann.

Ein praktischer, mit guten Attesten versehener Beamte, welcher mindestens eine Caution von 300 Rtlr. zu erlegen vermag, findet von Joh. 1834 im Coseler Kreise eine gute Stellung. Auf portofreie Briefe unter der Adresse H. v. G. zu Cosel wird das Nähere als Beantwortung erfolgen.

Anzeige.

In dem Hause der verwittweten Frau Tuchmacher Pelikan bei der Dominikaner Kirche ist ein Logis bestehend in einer Stube, Kammer nebst Zubehör von jetzt an zu vermiethen und zu beziehen, die nähern Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Ratibor den 14. April 1834.

Wilhelmine Becker,
wohnhaft im Hause der verwittweten Herzler zu Altendorf.

Für eine einzelne Person ist eine Stube im zweiten Stock auf der neuen Gasse vorn heraus zu vermiethen, und bald zu beziehen; das Nähere bei der Redaction.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts etablirt habe und bitte, mich mit gefälligen Aufträgen für mein Fach zu behren, indem ich verspreche alle diese Aufträge auf das Schnellste und Billigste nach dem neuesten Geschmack und dauerhaft zu liefern. Meine Erfahrungen die ich in großen Städten gesammelt habe, setzen mich in den Stand, den Forderungen des hochgeehrten Publicums zur Zufriedenheit zu genügen.

Ratibor den 10. April 1834.

Joseph Gawenda,
Damenkleider-Verfertiger,
auf der Odergasse in dem
Hause des Herrn
Johann Gawenda.

Bei meinem Etablissement hierorts gebe ich mir die Ehre mich Einem hochgeehrten Publico aufs beste zu empfehlen. Ich habe Gelegenheit gehabt in mehrern großen Städten, namentlich in Paris mich in meinem Fach zu vervollkommnen. Ich werde mich bestreben den Wünschen meiner geehrten Kunden, sowohl in Hinsicht des guten Geschmacks, als der Billigkeit der Preise und schneller Bedienung aufs Vollkommenste zu genügen. Ich bitte um baldige Aufträge.

Ratibor den 14. April 1834.

A. Neumann
Mannskleider-Verfertiger
vorm Oderthore in dem
Hause des Herrn Maurermeister Seemann.

Die Insertions-Gebühren betragen pro Spalten-Zeile 8 Pfennige.